

Dieter Hägermann, Ein Ineditum König Wilhelms von Holland aus dem Jahre 1252, Afd 17 (1971) S. 293—301, ediert eine bei der Materialsammlung zu seiner Studie über das Urkundenwesen und die Kanzlei Wilhelms von Holland im königlichen Generalarchiv Brüssel aufgefundene Originalurkunde König Wilhelms, die am 1. Juli 1252 in Mainz für die drei Brüder Poelgeest ausgestellt wurde. Das Diplom ist für die holländische Geschichte insofern belangreich, als in ihm das Geschlecht Poelgeest wahrscheinlich zum erstenmal sicher bezeugt ist.

A. G.

Diplomatarium Danicum. 3. Raekke 7. Bd. 1364—1366. Ved. C. A. Christensen og H. Nielsen, de tyske tekster af Peter Jørgensen †. København 1972, Ejnar Munksgaard, XX, 493 S. — Der neue Band des nach wie vor beneidenswert zügig fortgesetzten dänischen Urkundenbuches (vgl. zuletzt DA 26, 578, wo es 6. Bd. statt 5. Bd. heißen muß) enthält verhältnismäßig wenige Urkunden aus Dänemark selbst, darunter keine unbekannten oder ganz ungedruckten, aber zahlreiches Material aus den Bereichen der anderen Ostseeanlieger mit Bezug auf die politischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge in den drei Jahren, die man wohl als den Höhepunkt der Machtstellung König Valdemar Atterdags bezeichnen kann. Von Interesse für das Verständnis der territorialpolitischen Verhältnisse Norddeutschlands ist die hier begründete abweichende Datierung eines Schreibens Herzog Barnims III. von Pommern-Stettin an Karl IV. auf 1366 statt 1358, wie im Mecklenburgischen UB, Bd. 14 steht.

A. v. B.

Robert Somerville, Two Notes on Scotland and the Medieval Papacy, The Innes Review 23, 2 (1972) S. 149—151, kündigt eine Analyse aller nach Schottland gesandten Papstbriefe bis 1198 an — eine Scotia Pontificia — und behandelt zwei Texte: eine von Paschal II. herangezogene kirchenrechtliche Sammlung, auf die in einem von D. Bethell (Two Letters of Pope Paschal II to Scotland, Scottish Historical Review 49, 1970, S. 33—45) herausgegebenen Brief Bezug genommen ist, und ein unediertes Privileg Papst Coelestins III. für die schottische Abtei Melrose.

H. F.

Peter Johaneck, Analecta Oxoniensia Diplomatica, Mainfränkisches Jb. für Geschichte und Kunst 24 (1972) S. 37—60, macht mit zwei Würzburger Hss. des 12. Jh. in der Bodleian Library zu Oxford bekannt. Der Codex Laud. lat. 90, eine Bibelhs., enthält auf der letzten Seite einen Schreibervermerk in verlängerter Schrift, und der Vf. identifiziert den sich dort nennenden Schreiber Berthold mit dem Würzburger Domvikar Berthold de Marmore, der zwischen 1172 und 1192 eine Reihe Würzburger Urkunden mündete (Schreiber Re G). Aus der zweiten Hs. Laud. lat. 41, ebenfalls eine Bibelhs., veröffentlicht der Vf. einen zwischen 1171 und 1178 verfaßten Brief des Würzburger Domkapitels an das Domkapitel in Mainz, in dem die Berechtigung der Appellation des Edelfreien Adalbero de Cortenheim an das erzbischöfliche Gericht in Mainz bestritten wird. Damit wird ein Nachtrag zu dem soeben erschienenen Bd. II 2 des Mainzer UB geliefert (vgl. DA 28, 576 f.).

D. J.

Jean Richard, Le Comté de Tripoli dans les chartes du fonds des Porcellet, BECh 130 (1972) S. 339—382, bereichert unseren kargen Urkundenbestand aus dem Hl. Land um sechs Stücke aus dem Familienarchiv der Porcellet, von dem sich ein Teil über das Johanniterarchiv in das Museum Calvet in Avignon verirrt hat. Unsere Kenntnis der durch innere Streitigkeiten zerrissenen Grafschaft Tripolis im 13. Jh. und der Rolle der Familie Porcellet wird wesentlich